Kommunikation

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **77 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Offener Brief zur «USA-Studienreise 2004 der SOLOG»

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit unserem Schreiben vom 5. Februar 2004 haben wir Sie u.a. darüber informiert, dass wir als Folge der strengeren Sicherheitsanforderungen der Amerikaner auf eine verstärkte Unterstützung des VBS angewiesen sind und dass in dieser Beziehung mit «Bern» noch Gespräche im Gange sind. Zu unserer grossen Enttäuschung und Verbitterung mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass das VBS für die von ihm bewilligte Studienreise nun nicht bereit ist, die erforderlichen «Visit Requests» zu erteilen. Ohne dieses Dokument ist die Studienreise nicht durchführbar und wir bedauern sehr, sie absagen zu müssen.

«Visit Request» verweigert, Reise verunmöglicht

Sie haben richtig gelesen! Die vom VBS im Dezember 2003 bewilligte Studienreise wird Ende Februar 2004 durch eine andere VBS-Stelle, die die Ausstellung des erforderlichen «Visit Request» verweigert, verunmöglicht. Im Gegensatz zum Jahre 2001 und trotz unseren Interventionen auf höchster Ebene ist die VBS-Spitze dieses Jahr nicht bereit, zu unseren Gunsten zu entscheiden.

Vor einer chronologischen Auflistung der Aktivitäten in den letzten Monaten, möchten wir Ihnen erklären, was ein «Visit Request» ist. Prinzipiell ist es ist nichts anderes als ein von einer zuständigen amtlichen Stelle via Botschaft eingereichter Besuchsantrag (was, wann, Besprechungsthemen, Besichtigungswünsche, Liste der Teilnehmer etc). «Visit Requests» mussten bei allen militärischen Besuchen in den USA eingereicht werden und verursachten nie Probleme.

Solche traten jedoch bei unserem Projekt vom Jahre 2001 auf, als die USA aus Sicherheitsgründen zusätzlich für alle als Teilnehmer aufgeführten Personen eine «Clearance», d.h. eine Garantie, dass der Gesuchssteller für diese Personen «bürgen» kann, verlangten. Die dazu im VBS zuständige Abteilung IOS (Informations und Objektsicherheit) verweigerte damals die Eingabe des mit einem grossen Arbeitsaufwand zu erstellenden Dokumentes mit dem Hinweis auf die mit den USA getroffene vertragliche Regelung, das in Frage stehende Papier nur für «Official Visits» nicht aber für «non Official Visits» eingeben zu dürfen. Aus diesem Grund wäre bereits unser Projekt 2001 nicht durchführbar gewesen, hätte nicht die oberste Armeeführung auf unsere Intervention hin ein Machtwort zu unseren Gunsten gesprochen.

Nachdem die Studienreise 2001 als Folge der Terroranschläge vom 11. September verschoben werden musste, schlugen wir dem VBS vor, den mit den Amerikanern abgeschlossenen Vertrag mit einer Regelung für «non Official Visits» zu ergänzen. Diesen Vorschlag machten wir, um bei der Neuaufnahme des Projektes nicht erneut mit diesem Problem konfrontiert zu werden. Wie wir jetzt bitter erfahren mussten, wurde dieser Vorschlag nicht umgesetzt, obwohl genügend Zeit zur Verfügung stand. Das VBS nimmt somit hin, dass militärische Studienreisen (die diesen Namen verdienen) zu den US-Streitkräften durch schweizerische Militär-Gesellschaften inskünftig nicht mehr möglich sind!

Chronoligische Reihenfolge der Aktivitäten

Die chronologische Reihenfolge unserer Aktivitäten können wie folgt zusammengefasst werden:

- Ende Juli 2003: Der schweizerische Verteidigungsattaché (VA) in Washington D.C. teilt uns auf unsere Anfrage mit, dass Herbst 2004 für eine Neuaufnahme der verschobenen Studienreise 2001 ins Auge gefasst werden kann. Eine weitere und endgültige Beurteilung durch den VA werde im Januar/Februar 2004 erfolgen.
- Auf Grund des Resultats einer Interessensumfrage bei den Teilnehmern 2001 und innerhalb der SOLOG wird beschlossen, das Projekt im Herbst 2004 durchzuführen und beim VBS ein Durchführungsgesuch zu stellen.
- 29. Oktober 2003: SOLOG stellt Gesuch zur Durchführung und zum Tragen des Dienstanzuges für militärisch Besuche an das VBS.
- 16. Dezember 2003: VBS (Abt. Internationale Beziehungen) bewilligt die Studienreise, behält sich aber vor, betreffend dem Tragen der Uniform bei militärischen Besuchen später zu entscheiden.
- 8. Januar 2004: CH VA in Washington D.C. beurteilt Durchführungsdatum positiv und meldet nach Rücksprache mit den Besuchsorten die Kontaktpersonen für die direkte Organisation der Besuche durch die SOLOG. Er gibt ferner bekannt, dass am 26. September 2004 ein Apéro auf der Botschaft grundsätzlich möglich sein sollte.
- Januar 2004: Direkte Verhandlungen der SOLOG mit den Besuchsorten mit folgendem Resultat: Die Besuche der SOLOG an den gewünschten Daten und die vorgeschlagenen Besprechungsthemen und Besichtigungen sind grundsätzlich möglich. Wie im Jahr 2001 ist allerdings ein «Visit Request» notwendig. Das von uns informierte IOS lehnt die Ausstellung dieses Dokumentes für einen «non Official Visit» ab, ist aber bereit, mit den US-Stellen nach einer Möglichkeit zu suchen.
- Basilisk Reisebüro AG macht uns darauf aufmerksam, dass Ende März erste und nicht rückzahlbare Anzahlungen an die Fluggesellschaften und die übrigen US-Leistungsträger fällig werden.
- 20. Februar 2004: Major R. Häfeli, Präsident SOLOG, und Hptm P. Bucher sprechen bei Div J.J. Chevalley, Kdt Lehrverband Logistik 2, vor und bitten um seine Unterstützung. Div Chevalley nimmt Kontakt mit Div von Orelli, Stellvertreter Armeechef und Vorgesetzter des IOS auf. Div von Orelli will sich – wie 2001 – der Sache annehmen und sich mit dem Chef «Internationale Beziehungen», Div Schärli, absprechen.
- 25. Februar2004: Direkte Kontaktaufnahme mit Div von Orelli. Hinweis auf seine Projektrettung im Jahre 2001. Er wird gebeten, alles zu tun, um das Projekt durchführen zu können.
- 26. Februar 2004: Div von Orelli kündigt Schreiben des IOS an, in welchem verbindlich festgelegt wird, was gilt. Er hält ferner fest, dass «im Gegensatz zum letzten Mal einige Rahmenbedingungen seitens der US-Behörden radikal geändert haben. Dem haben wir Rechnung zu tragen».
- Schreiben IOS vom 24. Februar 2004: Darin sind die bereits von Div von Orelli vorgebrachten Begründungen und der endgültige Entscheid des VBS aufgeführt, die von uns benötigten «Visit Requests» nicht einzugeben. Ferner drückt das IOS die Überzeugung aus, dass mit der Unterstützung des VA in Washington D.C. dennoch ein interessantes Besuchsprogramm zusammengestellt werden kann.

Eine Begründung, warum die VBS-Führung sich nicht für eine andere Lösung wie im Jahre 2001 entschied, wurde nicht abgegeben. Man hält sich strikt an die Paragraphen. Die vom IOS vorgeschlagene Lösung «mit Hilfe des ...» haben wir (zusammen mit dem VA) geprüft. Leider mussten wir feststellen, dass da lediglich die Teilnahme an Waffenplatz «Public Tours» von 45 bis 60 Minuten mit anschliessendem Museumsbesuch möglich ist. Scheinbar ist das VBS der Ansicht, dass solche Besuche das Niveau für militärische Studienreisen für Milizoffiziere darstellt. Wir betrachten diese Vorstellung als eine Geringschätzung der Miliz und haben beschlossen, darauf zu verzichten.

Dies nennt man: Unterstützung der ausserdienstlichen OG, oder anders gesagt: Der Milizoffizier ist es nicht wert. Sollten diejenigen, welche vor Jahresfrist im Vorfeld der Abstimmung zur Armee XXI behaupteten (und es nach wie vor tun und es kommen immer mehr dazu), die Miliz sei in der Armee XXI nur noch Zudiener und/oder Wasserträger des VBS, leider doch recht haben?

Es tut uns aufrichtig leid, in Ihnen Hoffnungen auf eine interessante militärische Studienreise erweckt zu haben, die wir jetzt gezwungenermassen zerstören müssen.

Obrigkeitliche Sturheit

Es ist uns auch bewusst, dass Sie Ihre auf dieses Projekt ausgerichte Jahresplanung eventuell auch die Beschaffung eines neuen Passes eingeleitet haben, welchen Sie (wenigstens vorläufig) noch gar nicht benötigt hätten, auf eine obrigkeitliche Sturheit hin für nichts ist.

Mit nochmaligem Dank, dass Sie an dieser Studienreise teilnehmen wollten, verbleiben wir

mit freundlichen Grüssen

Major Rolf Häefeli
Präsident SOLOG

Hptm Peter Bucher
Projektbeauftragter

(Anm. d. Red.: Die Zwischentitel wurden durch die Redaktion gesetzt.)

Delegiertenversammlung der Verbände VSMK und SFV

Am 22. Mai halten der Verband Schweizer Militärküchenchefs (VSMK) und des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) im Schützenhaus Albisgüetli in Zürich ihre Delegiertenversammlungen ab. Das OK unter den Präsidenten Urs Vonesch und Otto Frei ist dazu bestens gerüstet.

VON MEINRAD A. SCHULER

Eines steht bereits fest: Auch Zürich wird sich zur Delegiertenversammlung der beiden wichtigen Verbände VSMK und SFV in voller Vielfalt und Grösse zeigen. Dazu hat das initiative Organisationskomitee ein attraktives Programm rund um diese Veranstaltungen zusammengestellt. Dazu halten die beiden OK-Präsidenten Urs Vonesch und Otto Frei stolz fest: «Es bietet zusätzlichen Freiraum für einen Einkaufsbummel, Besuch eines der zahlreichen bekannten Kaffeehäuser oder Restaurants, eine Fahrt mit dem Limmatschiff oder einem der vielen Schiffe der Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft.» Vielleicht lockt die Besucher auch eines der über einhundert Museen in der Stadt, ein Spaziergang durch den Botanischen Garten oder ein Besuch im Zoo ... (siehe auch das bestechende Tagesprogramm).

Am Morgen steht das traditionelle Pistolenschiessen des SFV auf dem Programm. Um 13 Uhr ist als schwungvoller Auftakt ein öffentliches Konzert des Schweizerischen Militärspiels angesagt. Darnach finden verschiedene Anlässe wie Besuch im Metzgermuseum, Besichtigung der Kirche St. Peter, eine Stadtführung oder ein imposantes Orgelprogramm statt.

Nach den Delegiertenversammlungen treffen sich die Teilnehmer dann zum gemeinsamen Apéro mit der Steelband «The Monsterpoodles». Auch beim anschliessenden Bankett wird ebenfalls wieder Musik Trumpf sein.

Zürich ist bereit und heisst alle herzlich willkommen!

Weitere Informationen und die Traktandenlisten zur Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) finden Sie in der nächsten Ausgabe der ARMEE-LOGISTIK.

Das Tagesprogramm

08.00 – 11.30	Delegiertenschiessen SFV (25m) im Albisgüetli
10.00 – 11.30	Präsidentenkonferenz SFV im Wappensäli Schützenhaus Albisgüetli
13.00 Uhr	Öffentliches Konzert des Militärspiels auf dem Lindenhof
14.00 Uhr	Start Besichtigungsprogramme für Gäste, Delegierte und Begleitpersonen. Wählen Sie aus und melden Sie sich bitte bei Ihrer Sektion entsprechend für einen Anlass an: · Anlass 1: Metzgermuseum im Hotel Widder · Anlass 2: Besichtigung und Turmbesteigung St. Peter · Anlass 3: Stadtführung · Anlass 4: Konzert mit Jackie Rubi-Günthart, Organistin
16.00 Uhr	Spezialanlass für Begleitpersonen: Konzert von Bach bis Jazz mit Jackie Rubi-Günthart in der Reformierten Kirche Bühl in Zürich-Wiedikon
16.30 Uhr	Delegiertenversammlungen im Schützenhaus Albisgüetli: - Schweizerischer Fourierverband SFV im Festsaal - Verband Schweiz. Militärküchenchefs VSMK in der Uertenstube
18.30 Uhr	Gemeinsamer Apéro für Gäste, Delegierte und Begleitpersonen – lassen Sie sich von der Steelband «The Monsterpoodles» mitreissen!
19.30 Uhr	Gemeinsames Bankett für alle Teilnehmer – Eliana Burki wird auch Sie mit Ihrem Alphornspiel begeistern!
23.30 Uhr	Offizieller Abschluss der Delegiertenversammlung SFV/VSMK

Melden Sie sich über Ihren Sektionspräsidenten an. Wenn Sie nicht als offizieller Delegierter oder Delegierte teilnehmen möchten, können Sie sich auch direkt beim OK anmelden. Die Kosten der Tageskarte von 90 Franken werden Ihnen dann direkt fakturiert.

Die vier Anträge in eigener Sache

Anlässlich der DV vom 22. Mai in Zürich wird der Zentralvorstand SFV verschiedene Anträge in eigener Sache stellen. Vorgängig möchten wir kurz auf die verschiedenen Anträge eingehen:

«Stimmt Ihr der Aussetzung des Vorortsprinzipes, welche an der DV 1999 beschlossen wurde, für weitere 4 Jahre ohne Statutenänderung zu?»

Der ZV empfiehlt, den an der DV 1999 beschlossenen Weg weiterzugehen und auf einen Vorort aus einer einzigen Sektion zu verzichten. In erster Linie deshalb, weil zur Zeit keine Sektion in der Lage ist, einen kompletten Zentralvorstand zu stellen. Im Weiteren hat sich die heutige Regelung bewährt, dass alle Sektionen eines oder mehrere Mitglieder in den ZV wählen lassen. So haben die Sektionen einen Vertreter auf höchster Ebene und einen kürzeren Weg zum ZV.

«Stimmt Ihr der Integration der Zentraltechnischen Kommission in den Zentralvorstand, welche an der DV 1999 beschlossen wurde, für weitere 4 Jahre ohne Statutenänderung zu?»

An der selben DV wurde der Integration der Zentraltechnischen Kommission in den ZV zugestimmt. Auch dieses Mandat möchte der ZV verlängern. Diese Massnahme hat sich ebenfalls bewährt, insbesondere da sich der ZV als kollegiales Gremium betrachtet, wo man sich nach Möglichkeit gegenseitig aushelfen kann.

Der ZV möchte diese beiden Anträge ohne eine komplexe Anpassung der immer noch geltenden Statuten. Der ZV betrachtet eine Statuten-Änderung zur Zeit als Zeit- und Ressourcenverschwendung. In den nächsten Jahren wird sich der ZV vermehrt Gedanken über die Zukunft des SFV machen müssen. Erst wenn sich hier ein Weg abzeichnet, drängt sich aus Sicht des ZV eine entsprechende Statutenrevision auf.

«Wollt Ihr der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft (SUG) beitreten?»

Der dritte Antrag betrifft erneut den Beitritt zur SUG Schweiz. Unteroffiziersgesellschaft. An der letzten DV wurde dem ZV ein weiteres Jahre zur Abklärung und zu Verhandlungen gewährt. Der ZV betrachtet die SUG jedoch weiterhin als den falschen Weg, da wir uns als gradunabhängige Logistik-Gesellschaft verstehen und nicht direkt als Gradverband. Ein entsprechendes Signal wurde bereits an die Arbeitsgruppe Unteroffiziere Armee XXI gesandt mit dem Ergebnis, dass wir bei der Gestaltung der SUG seit einem Jahr nicht mehr dabei sind.

«Wollt Ihr den Zentralvorstand ermächtigen, mit anderen militärischen Verbänden Verhandlungen über eine engere Zusammenarbeit bzw. über Zusammenschlüsse zu führen?»

Der vierte Antrag betrifft ein Mandat, dass der ZV weitere Verhandlungen mit anderen militärischen Verbänden, vor allem aus der Logistik, suchen und führen soll. Dies kann von einer engeren Zusammenarbeit bis zu Zusammenschluss-Verhandlungen alles beinhalten. Natürlich wird die DV bei allen Entschlüssen das letzte Wort haben.

Le comité central vous fera plusieurs propositions lors de l'AD du 22 mai à Zurich. J'aimerais profiter de l'occasion de vous les présenter:

«Êtes-vous d'accord de conserver l'abandon du principe du ‹Vorort›, lequel avait été décidé lors de l'AD 1999, pour 4 années supplémentaire sans adaptation des statuts ?»

Le CC recommande de continuer sur la voie décidée lors de l'AD 1999 et de renoncer au «Vorort» d'une seule section. D'une part aucune section n'est actuellement en mesure de proposer un comité central complet. D'autre part le système actuel, c'est-à-dire qu'un ou plusieurs candidats de toutes les sections se fassent élire, a fait ses preuves. Ainsi les sections sont bien représentées à l'échelon supérieur et le chemin vers le CC est plus court.

«Êtes-vous d'accord de conserver l'intégration de la commission technique centrale dans le comité central, laquelle avait été décidée lors de l'AD 1999, pour 4 années supplémentaires sans adaptation des statuts?»

L'intégration de la commission technique central dans le CC a également été votée lors de cette AD. Le CC voudrait aussi prolonger ce mandat. Cette mesure a fait ses preuves, car le CC se considère comme un comité de collègues que peuvent s'entraider.

Le CC souhaite proposer ces deux objets sans adapter les statuts encore en vigueur. Le CC considère que cela n'est qu'une perte de temps et de ressources qui ne sont actuellement pas disponibles. Le CC veut plutôt envisager l'avenir de l'ASF. Une adaptation des statuts deviendra nécessaire aussitôt que l'avenir se précisera.

«Voulez-vous adhérer à l'Union suisse des sous-officiers (USSO)?»

La troisième proposition concerne de nouveau l'adhésion à l'Union suisse des sous-officiers (USSO). Nous avons obtenu, lors de la dernière AD, une année supplémentaire pour analyser et chercher des contacts. Le CC considère cependant que l'USSO n'est pas le bon chemin pour notre association. Nous nous considérons comme une société de logisticiens indépendante des grades et non une association de grades. Nous avons transmis un signat en ce sens au groupe de travail Sous-officiers Armée XXI avec le résultat que nous ne participons plus à l'élaboration de l'USSO depuis une année.

«Voulez-vous permettre au comité central de prendre contact avec des autres associations militaires afin de discuter au sujet d'une collaboration plus intense ou d'une fusion?»

La quatrième proposition concerne un mandat qui autorise le CC de prendre contact et de chercher la discussion avec d'autres associations militaires, surtout du domaine de la logistique. Cela peut aller d'une collaboration intense jusqu'à des discussions sur une mot. C'est toujours naturellement l'AD qui aura le dernier pour tout les décision.